

Zu viel Ruh unter den Wipfeln?

Ein Aufruf zu neuen Ideen zur „Feier“ des internationalen Tages des Baumes am 25.4. -- von Silvius Wodarz

Der jährliche „Tag des Baumes“ ist ein internationaler Tag. Ihm liegt der 1872 in den USA kreierte „Arbor Day“ und ein 1951 von der FAO gefasster Beschluss zu Grunde, der so lautet: *„Die Konferenz sieht es als notwendig an, dass sich alle Menschen sowohl des ästhetischen und physiologischen als auch des wirtschaftlichen Wertes des Baumes bewusst werden und empfiehlt daher, jedes Jahr in allen Mitgliedstaaten einen Weltfesttag des Baumes zu feiern und zwar zu dem Zeitpunkt, der unter örtlichen Bedingungen als gegeben erscheint“*. Am 25. April 1952 hat erstmalig der damalige Bundespräsident, Theodor Heuss, auf Initiative der SDW, im Bonner Hofgarten einen Berg-Ahorn gepflanzt und damit in Deutschland den Tag des Baumes begründet. Ein Baum des Jahres wurde erstmalig 1989 von mir für Deutschland ausgerufen. Beide, der *Baum des Jahres* und der *Tag des Baumes*, bestehen auch heute noch.

Doch die oft gestellte Frage, was man denn am Tag des Baumes machen solle, zeigt, dass es keineswegs selbstverständlich ist, **den Baum** am *Tag des Baumes* zu thematisieren. Die *Baum des Jahres*-Stiftung beantwortet die Frage, in dem sie auf ihrer Homepage verschiedene Vorschläge macht (z.B. „Ein Baum für das Leben“ = praktizierte Nachhaltigkeit und „Kinder brauchen Natur – Natur braucht Kinder“ oder „Baum des Monats“) aber es den Interessierten natürlich selbst überlässt, was sie veranstalten wollen. Es gibt keine Vorschriften. Doch Baumpflanzungen sind heute wohl die häufigsten Aktivitäten am Tag des Baumes.

Aber es sind natürlich auch viele andere Aktivitäten denkbar. Unser Vorschlag für das Thema: es sollte der **Baum** selbst sein.

Es gibt zahlreiche und verschiedene internationale Tage. Z..B. der „Tag des Buches“, „des Lärms“, „der Organspende“ und viele andere mehr. Sie werden i.d.R. zum Anlass genommen, an die Bevölkerung fachkundige, dringende, informative Appelle/Botschaften zu richten. Jeder Tag hat da seine eigene Botschaft.

Am Tag des Baumes zeigen sich gerne Prominente in Sonntagskleidung und halten Sonntagsreden. Ausgestattet mit Schaufeln oder Spaten (manchmal auch Gieskannen) stehen sie neben (oder gar vor, damit man sie besser auf das Foto bekommt) einem bereits gepflanzten Baum (meist dem Baum des Jahres), lächeln in die Kameras und die Bildunterschriften nennen brav die Namen der „Pflanzer“ von links nach rechts. Nur: Welche baumbezogene „Botschaft“ geht von solchen Bildern aus? Alle wollen aufs Bild. Und da der Baum meist größer ist als der Pflanzer, wird von dem Baum bestenfalls das Stämmchen gezeigt – der Baum ist nur Statist.

Niemand käme bei den anderen „Tagen des...“ auf den Gedanken, überwiegend Prominente abzubilden. Oder haben Sie schon einmal am *Tag des Buches* die Bundeskanzlerin gesehen, in einem Strandkorb in Heiligendamm sitzend, in ein Buch vertieft (Titel „Wachstum ohne Grenzen?“), oder am

Tag des Lärms den Bundesverteidigungsminister mit Gehörschutz beim Scharfschießen neben einem Schützenpanzer auf einem Truppenübungsplatz? Oder am *Tag der Organspende* der Bundesgesundheitsminister auf einem OP-Tisch bei einer Organspende?

Aber natürlich gibt es auch positive Beispiele, zwei möchte ich erwähnen: Der Baumfreund Herr Professor Dr. G. Fielmann („Brille“), der sich wirklich viel für Bäume engagiert, kommt gelegentlich in Arbeitskleidung, mit Gummistiefeln und Spaten und legt selbst Hand an.

Auch den früheren Umweltminister des Saarlandes, Herrn Stefan Mörsdorf, habe ich so bei mehreren Baumpflanzungen erlebt. Dazu kam dann aber gelegentlich der Bürgermeister in Lackschuhen. Der Baum steht leider viel zu wenig im Mittelpunkt, nicht einmal in den Frühhinrichten.

Eigentlich wäre doch dieser Tag ein Forum für Fachleute aus den Hochschulen. Wir haben es bei mehreren Agenturen erfolglos versucht.

Es sind auch andere Chancen vorstellbar. Baumschulen beispielsweise könnten sich aktiver am Tag des Baumes beteiligen – mit derselben Intensität wie am Valentinstag oder am Muttertag die Floristen. Man könnte stärker dafür werben, am Tag des Baumes einen Baum / Strauch zu verschenken. Wie wäre es mit einem Tag des Baumes, der gleichzeitig ein „Tag der offenen Baumschule“ (des Gartencenter / des Baumarktes) wäre – mit dem Baum des Jahres als Sonderangebot? Ich habe einmal im örtlichen Baumarkt mit großem Gartencenter nach dem Baum des Jahres gefragt - man kannte ihn nicht, aber man bietet Baumpflanzen an. Der Tag könnte ein Tummelplatz für Gemeinden, Schulen und Kindergärten sein. Fachleute, auch Förster, könnten viel mehr als bisher Führungen, Wanderungen (zu Fuß oder per Rad), Vorträge, Diskussionsrunden zu Bäumen anbieten.

Botanische Gärten könnten ihre Tore besonders weit öffnen, wie der Botanische Sondergarten in HH – Wandsbek.

Auch der Hinweis auf eine Tradition in Israel sei gestattet = Tu be schawat. (Link von der Startseite)..

Das sind nur Beispiele, die sich beliebig fortsetzen ließen, um das Lernprogramm Baum zu kommunizieren.

Ein Baum ist mehr als ein Baum. Er ist Lebensgemeinschaft, Mythos und Gegenstand der Kunst. Alte Bäume sind Zeugen der Geschichte, sie formen Landschaft, Alleen und sie sind eben auch nachwachsender Rohstoff. Sie bilden Streuobstwiesen und sind dankbare Themen.

Vor allem: Warum „feiern“ wir nicht den Baum an seinem Tag, warum „begehen“ wir diesen Tag allenfalls? Die Zeit ist reif, darüber nachzudenken und nach Alternativen zu suchen.

Wie kann es weitergehen? Der Tag des Baumes wird in Deutschland zwar mehr und mehr beachtet. Die, die sich engagieren, sind zu loben und zu ermuntern. Aber es könnten mehr Aktionen mit unterschiedlicheren Inhalten sein.

Gesucht sind gute „Baumideen“.

Die *Baum des Jahres-Stiftung* ruft deshalb zu einem Ideenwettbewerb auf. Schreiben Sie uns an info@baum-des-jahres.de. Wir veröffentlichen Ihre Idee auf unserer homepage www.baum-des-jahres.de. Und vielleicht findet sich unter Ihnen auch ein Sponsor (und ein TV-Sender) für unseren Vorschlag der Verleihung eines Baumbambis für die besten Baumideen?

Beim Tag des Baumes gibt es leider auch einen hinderlichen Umstand: Wer feiert schon mitten in der Woche einen Baumfeiertag? Ausgenommen vielleicht Lehrer und Schüler, wenn sie dadurch schulfrei hätten. Der 25. April wandert aber mit dem Kalender und fällt öfter auf einen Alltag als auf ein Wochenende. Um die Chancen für einen *Baum-Feiertag* zu erhöhen, prüfen wir von der Baum des Jahres -Stiftung die Empfehlung, den Tages des Baumes auf ein Wochenende (letzter Freitag/Sonnabend im April?) zu verlegen, wie etwa den Muttertag. Die Idee und der Name sind gut, das sollte so bleiben.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen, Anregungen und Meinungen an info@baum-des-jahres.de